

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 55

Mittwoch den 13. Juli 1870.

### Tagesereignisse.

**Stuttgart, 10. Juli.** Vorgestern Nachmittag hat sich auf dem Cannstatter Wasen ein Arbeiter erschossen. Man fand bei demselben einen Zettel vor, in welchem er als Motiv seiner That die gegenwärtig herrschende „brasilianische“ Hitze bezeichnet.

**Stuttgart, 7. Juli.** Auf der Industrie-Ausstellung in Ulm wird auch ein hiesiger Industriezweig vertreten sein, der ganz im Stillen zum Segen manches Unglücklichen betrieben wurde. Mechaniker Seeger beschäftigt sich seit mehreren Jahren ganz speziell mit Anfertigung künstlicher Glieder für Verstümmelte und ist unablässig bemüht, stets die neuesten Verbesserungen, entsprechend dem Standpunkte der Wissenschaft, praktisch zu verwerten. Von demselben werden in Ulm vier künstliche Hüfe, zwei Arme mit Hand, drei Zangenapparate, dann Messer, Löffel und Gabeln zu künstlichen Armen ausgestellt. Herr Seeger gedenkt nach und nach diesen Industriezweig, hauptsächlich hervorgerufen durch den Verein zur Anschaffung künstlicher Glieder für Verstümmelte, zu seinem speziellen Studium zu machen.

**Schussverletzt, 9. Juli.** Heute trat der Herr Departementschef des Innern in Begleitung des Herrn Dr. Landenberger von Zwickau her in hiesigem Orte ein, um die zu einer Irrenanstalt bestimmten großartigen Räumlichkeiten des vormaligen Klosters zu besichtigen. Gestern Mittag brannten hier vier Wohn- und Oekonomiegebäude und heute in Zollesruhe ebenfalls ein solches, sowie ein Schuppen ab; die Entstehungsurache des Feuers in beiden Fällen ist unbekannt.

(St. A.)

### feuilleton.

Lucia.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilie.)

IV.

(Fortsetzung.)

Die Frau war über den Inhalt dieser Zeilen höchlich erstaunt; denn noch nie in seinem Leben hatte ihr Mann Fremden eine solche Gastfreundschaft angeboten, und sie sah ihnen daher mit wirklicher Spannung entgegen. Darob aber versäumte sie die Pflichten einer tüchtigen Hausfrau nicht: die Gastzimmer wurden in Bereitschaft gesetzt, das ganze Haus erhielt ein festliches, wenn nicht ein heiteres Aussehen, die Küche wurde mit allem Nöthigen versehen — der Keller war es schon —, und nach dem diese Vorkehrungen getroffen waren, setzte sich Frau Walder eines

Mit der **Crailsheimer** Total- und Gewerbe-Ausstellung soll eine Lotterie zu 15,000 Loosen à 24 Kr. verbunden werden.

### Schweiz.

Donnerstag Nacht wurden laut der „N. Z. Ztg.“ in **Norschach** 11 Häuser in kurzer Zeit ein Raub der Flammen und konnten sich deren Bewohner retten, jedoch zum Theil nur mit dem nackten Leben. Durch den Einsturz einer Wand wurden dabei 4 Feuerwehrmänner von St. Gallen derart verletzt, daß 3 davon bereits gestorben sind.

### Italien.

(Zum Konzil.) Der römische Korrespondent der „Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Kardinal Guidi — der kürzlich eine glänzende Rede gegen die Unfehlbarkeitsklärung hielt — ist der strengste Befehl erteilt worden, seinen Vortrag im Konzil förmlich zu widerrufen. Ueber die Form, in welcher und die Gelegenheit, bei welcher er dies zu thun habe, möge er sich mit einem der Legaten verständigen. Eine Besprechung zwischen ihm und Billio hat bereits stattgefunden. Damit jedoch Guidi, vor Zerstreung bewahrt, gesammelten Geistes die Größe seiner Verirrung erkenne, hat der Papst ihm verboten, Besuche anzunehmen. Einzelhaft wird auch in den Strafanstalten anderer Länder als wirksames Besserungsmittel angesehen und gehandhabt.

### England.

**London, 27. Juni.** Ein gräßliches Verbrechen ist in der letzten Zeit hier entdeckt worden. Vor einiger Zeit wurden im Süden der Stadt Leichname von Kindern entdeckt, theils in Papiersärgen, theils in Körben, oder in Stücken von Kleidern eingehüllt. In einigen Zeitungen fand man folgende Anzeige: „Anständi-

gen Personen, die ein Kind vollständig in einem guten Hause adoptirt zu sehen wünschen, ist ein solches angeboten, wo das Kind mütterliche Liebe und Sorgfalt genießt. Belohnung ein für allemal 5 Pfd.“ Ein Polizeisergeant schrieb nun an die angegebene Adresse, daß er ein Kind untergebracht wünschte. Er empfing die Antwort, daß ein kinderloses Ehepaar, das eine große Freude an Kindern habe, mit Vergnügen das Kind adoptiren werde. Eine Zusammenkunft an einem dritten Orte wurde ausgemacht. Der Sergeant verfolgte nun die Spur, die ihn zu einem Hause in Brixton leitete. Er erfuhr, daß das uneheliche Kind eines Mädchens aus der Nachbarschaft hier untergebracht war. Er nahm nun den Vater dieses Mädchens mit sich und verlangte das Kind zu sehen. Dieß wurde zuerst verweigert; endlich aber wurde das Kind herbeigebracht in einem schrecklich abgemagerten Zustande und halb todt. Bei weiterer Nachsichung fand man in einem Zimmer fünf 3 bis 4 Wochen alte Kinder, schmutzig vernachlässigt und mit Lumpen bedeckt, zwei davon am Sterben. Später fand man noch mehr, und ein Arzt konstatarie, 10 Kinder gesehen zu haben im Alter von drei Wochen bis 3 Monaten, einige gesund, andere abgezehrt, eines unter dem Einfluß eines Narkotikums. Weiter fand man den Namen einer der Hauseigentümerinnen auf einem Stück Papier, in welches eine der oben erwähnten Kinderleichen gehüllt war. Ein Dienstmädchen gab an, daß die Kinder häufig Thon unter ihre Nahrung gemischt erhalten, daß die beiden Weiber, die dieß Geschäft betrieben, oft mit Kindern fortgegangen und dann leer zurückgekommen, angeblich weil die Kinder von den Ibrigen zurückgehalten worden seien. Die Untersuchung wird nun erweisen, ob die Kinder systematisch getödtet wurden oder nur vernachlässigt, und ob das Verscharren nur deswegen

Nachmittags mit ihrem Strickzeug an ihren gewohnten erhabenen Platz, am Wohnstubenfenster und harrete der Ankommenden, die nach einem neuern Bericht nicht mehr zögern konnten.

Ihre, noch vor wenigen Jahren kaum mit einigen Silberfäden durchzogenen braunen Locken, die an den Schläfen unter der Haube hervortraten, waren weiß, ihre Wangen dünner und bleicher geworden, und aus den Augen sprach ein stilles Weh für Denjenigen, der ihren sanftern Ausdruck zu deuten wußte. Sie war in Trauer gekleidet um ihren jüngeren Sohn, dessen Verlust sie August's Abwesenheit noch schmerzlicher empfinden ließ. Hätte ihr Mann die geringste Idee von der Tragweite ihres Schmerzens gehabt, so würde er es, seinem Starrsinn zum Troz, schon längst über sich gebracht haben, seinen Urtheilspruch über August aufzuheben; allein es war ihm nie eingefallen, bis auf den Grund der Sache zu dringen, in seiner Frau ein Gefühl zu vermuthen, das tiefer ging als das seinige. Wie viele Andere hatte ihn seine Kurzsichtigkeit egoistisch

geschah, um die Begräbniskosten zu ersparen oder um ein Verbrechen zu verhehlen. — Die Hitze und Trockenheit in letzter Zeit hat endlich einmal aufgehört, und der Temperaturwechsel, der in der letzten Woche stattfand, ist ein ganz ungeheurer. Während letzten Mittwoch die Hitze noch einen fast afrikanischen Charakter hatte, so war dagegen Donnerstags Ueberrod und Kaminfeuer höchst willkommen.

### Verschiedenes.

Das „Gross. Wochenblatt.“ enthält folgendes „Dienstmädchen-Gesuch.“

Ein Mädchen klein und wohlgestalt,  
Kann groß auch sein, jung oder alt,  
Die nie nach schmutzen Burschen sieht,  
Aus Haus und Stube nichts verträgt,  
Biel Liebe zu der Herrschaft hegt,  
Die reinlich ist und niemals lügt  
Und auf dem Markte nicht betrügt,  
Nicht auf den Ball geht, sich nicht püst,  
Nicht Crinolin' hat und nicht trugt,  
Nicht widerspricht, und auch nicht zankt,  
Nicht jeden Augenblick erkrankt,  
Im Winter niemals hat die Gicht,  
Auch das Geschirr nicht leicht zerbricht,  
Die wird seit lange schon gesucht;  
Drum jede, die sich glaubt besugt,  
Und meint, daß g'rade sie so sei,  
Die gehe hin aus ihrer Reih'  
Wird dann die Beste ausers'eh'n,  
Es hoffet bald sie zu erspäh'n  
die Expedition d. Bl.

Eine neue Art Stahlschreibfedern ist gegenwärtig von einer englischen Firma unter dem Namen „Nisfedern“ in den Handel gebracht worden. Der Name zielt darauf hin, daß diese Federn viel mehr Tinte aufnehmen als die gewöhnlichen Stahlfedern und dieselbe langsam

gemacht, und der Egoismus hatte Härte und Ungerechtigkeit, die seinem Herzen fremd waren, in ihm bewirkt. Das wußte die arme Mutter, allein sie wollte ihn nicht aus seinem Irrthum ziehen, um dem Greis peinigende Gewissensbisse zu ersparen. Indessen litt sie in Geduld, ihrer Pflichten als Gattin eingedenk und dabei immer von der leisen Hoffnung befeelt ihr treues Ausbarren noch auf Erden gekrönt zu sehen.

Seit dem Todesfalle, der sie betroffen, war es ihr manchmal vorgekommen, als gehe in dem Wesen ihres Mannes eine Veränderung vor, und als er ihr seinen Entschluß mittheilte, selbst die Geschäftstournee nach Italien zu unternehmen, konnte sie sich einer inneren Befriedigung nicht erwehren. Sich darüber zu äußern, schien ihr bei dem Charakter ihres Mannes gewagt: ein Wort könnte genügen, seine allfälligen Vorsätze wieder zu zerstören, und sie schwieg. Vielleicht erwartete er irgend eine Bitte, die zu gewähren er geneigt war; aber diese blieb aus, und obwohl er fühlte, daß sein früheres Benehmen daran Schuld war, ärgerte er sich darüber, daß seine Frau die ganze Last auf ihm ruhen ließ, und doch hatte er sie in keinen seiner Gedanken eingeweiht. Die Zeit seiner Abwesenheit war für sie mit abwechselndem Bangen und Hoffen angefüllt, und sein Brief entthob sie dessen nicht. Er konnte während der drei Wochen einen Versuch der Annäherung gemacht haben, wie war er ausgefallen? oder hatte er am Ende nie daran gedacht? Unmöglich wäre das ja nicht gewesen, ihr Wunsch konnte ihr etwas vorgepiegelt haben, das nur in ihrer Einbildung Bestand hatte.

abfließen lassen, so daß man mit einem Mal Sintauchen beträchtlich länger schreiben kann, wodurch eine bedeutende Zeitersparniß herbeigeführt wird. Leuten, die viel zu schreiben haben, sind daher diese Federn sehr zu empfehlen. Was die Form dieser Federn anbelangt, so haben sie viel mehr gebogene Flügel, als die gewöhnlichen Federn, und sind so gebogen, daß gewissermaßen eine Tasche zur Aufnahme der Tinte gebildet wird. Das Neue Blatt.

### Bericht über das Buch der Welt 1870, 12. bis 14. Heft.

Wir äußern uns neuerdings über dieses illustrierte Familien-Journal, weil uns dessen ausgedehnte Verbreitung am Herzen liegt. „Diese Zeitschrift sollte in keinem Hause fehlen.“ ist eine abgegriffene Phrase, aber vom **Buch der Welt** gebraucht, trifft sie den Nagel auf den Kopf. Die neuen Hefte bringen wieder des Guten und Schönen, des Unterhaltenden und Erhebenden in Text und Bild, daß wir nur Einzelnes andeuten können. Besonders interessant war uns ein Landschafts-Bild „Engstlen-Alt in der Schweiz.“ in Farbendruck ausgeführt nach einem Original-Gemälde von Carl Vogt, dem berühmten Genfer Naturforscher, mit ausführlicher Schilderung aus dessen geistvoller und pikanter Feder. Dann eine Humorste „das Testament eines deutschen Dichters“ von Adolf Glasbrenner, dem bekannten Herausgeber der Berliner Monatszeitung, dem der Witz nicht das eigene Herz aufzehrt, wie so vielen andern Witzbegabten, sondern es zu vermehrter Wärme reizt, die sich andern Herzen mittheilt. Doch man überzeuge sich und urtheile selbst. Jede Buchhandlung oder Postanstalt liefert das Buch der Welt zu dem überaus billigen Abonnements-Preis von 5 Sgr. oder 18 kr. S. W. pro Heft.

### Das Neue Blatt No. 30

Vierteljährlich nur 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

Was ihr in seinem Briefe aufgefallen war und immer noch auffiel, war die Erwähnung eines kleinen herzigen Mädchens. Bei einem Manne, der so wenig auf Kinder hielt, war eine solche Bezeichnung außerordentlich, und sie wies deutlich auf eine ganz besondere Stimmung hin. Hätte er vielleicht seine Enkelin gesehen, von der August sie in jedem seiner Briefe unterhielt, nach der sie sich beinahe nicht weniger als nach dem Sohne sehnte, und wäre dadurch die Liebe zu den Kindern in ihm erweckt worden? Das war wieder sehr unwahrscheinlich; nichts berechtigete sie zu einer solchen Hoffnung, von der sie jedoch nicht ganz lassen, der sie sich aber auch nicht hingeben wollte; sind doch die Enttäuschungen, wenn das Herz dabei theilhaftig ist, so schmerzlich!

Diese Gedanken beschäftigten die Matrone, während sie am Fenster saß, von wo aus sie nach dem Postwagen spähte. Endlich kündigte ihr das laut schmetternde Horn des Postillons dessen Ankunft an, Peitschengeknall erfüllte die Luft und zwei Postkutschen raselten auf dem Straßenpflaster. Aus der hinteren schaute ihr Mann grüßend zum Fenster empor, neben ihm glänzten zwei freundliche Kinderaugen — von den übrigen Personen war nichts zu sehen —, vor der Hausthüre wurde gehalten, und Frau Valber verließ das Fenster, um die Gäste zu empfangen. Ihres Mannes Gesicht hatte sie seit Jahren nicht so heiter gesehen: hätte er ihr eine gute Nachricht zu bringen? Sie sollte es bald vernehmen; sie hoffte, war aber auf alles vorbereitet.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

### Aufforderung zur Steuer-Abrechnung.

Diejenigen Bürger, welche innerhalb 14 Tagen mit der Stadtpflege nicht abrechnen, werden dem Stadtschultheißen-Amt zu weiterer Verfügung übergeben.

Diejenigen **Handwerkleute**, welche ihre Rechnungen bis letzten Juni noch nicht übergeben haben, werden aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen der Bauverwaltung zu übergeben, um abrechnen zu können.

Stadtpflege.

Winnenden.

### Stumpen- und Waldgras-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 15. d. M. werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 56 Loos noch im Boden befindliche Stumpen und 10 Loos Waldgras gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist Morgens 6 Uhr im Schlag im Brauenholz.

Waldmeister.

Revier Weissach.

**Tannen-Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 18. ds. von Mrgs. 10 Uhr aus dem Döfenbau:  $\frac{1}{2}$  Kl. Spaltholz, 59  $\frac{1}{2}$  Klstr. Schtr. Prügel und Anbruch, 16 Klstr. weisstannene Rinde; ferner vom Distrikt Thänisflinge:  $4\frac{1}{4}$  Klstr. tannene Prgl. und Anbruchholz.

Zusammenkunft beim Bruckacker im Döfenbau.

Reichenberg den 7. Juli 1870.

K. Forstamt  
Bechtner.

Revier Unterweissach

**Tannenstammholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 20. ds. Mrgs. 10 Uhr an im Waldhorn zu Sechselberg: aus dem Staatswald Döfenbau: 84 Stk. Langholz I., Classe, meist starke Hölzer, 38 dto. II., Cl: 22 dto. III. u. IV. Cl., 53 Stk. Sägholz I. u. II., Cl, 52 Stk. Ausschusflöße, ferner aus dem Distrikt Thänisflinge und Eichenwald: 25 Stk. Langholz II. III. IV. Classe. 8 Stk. Sägholz und Ausschus. Das Vorzeigen des Holzes am Verkaufstag beginnt Mrgs. 7 Uhr und zwar: im Döfenbau (Fautschgerwand) beim Bruckacker, in der Thänisflinge bei der Däferner Sägmühle.

Reichenberg den 7. Juli 1870.

K. Forstamt  
Bechtner.**Privat-Anzeigen.**

Winnenden.

Ein fleißiger rechtschaffener

**Knecht**

der gut mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß findet eine gute Stelle

Bei? wem? s. d. Red.

Winnenden.

**Ausführliche metrische  
Müllstabeln**

zur Umrechnung würtemb. Maasse und Gewichte in das Metersystem und umgekehrt, empfiehlt

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Eine noch ganz gute  
Mostpresse samt Maß-  
trog und Stein

zu verkaufen

Wagner Luithardt.

**Winnenden.**

Bei dem gestern erlebten **Brand-Unglücke** habe ich wiederholt die Erfahrung machen müssen, daß wir immer noch Familien in unserer Gemeinde haben, welche die jetzt so nieder gestellten Auslagen für **Feuer-Versicherung** scheuen, und sich dadurch einer Gefahr aussetzen, wie wir sie leider gestern erleben mußten.

Einsender dieses ist

**Agent der Gotthard Feuerversicherungs-Bank.**

Diese Gesellschaft besteht auf reiner Gegenseitigkeit, das heißt: es ist Niemand außer den versicherten Mitgliedern da, welcher, wenn das Jahr herum ist, den Profit einzuschieben hat, sondern jeder, welcher seine Mobilien etc. etc. versichert, ist Mitglied der Gesellschaft, und wird deshalb der Ueberschuß, das heißt: was nicht für Brandbeschädigung und Verwaltungs-Kosten auszubezahlen ist, wieder durch

**Dividende-Betrag an jedes Mitglied der Bank**

zurückbezahlt. So z. B. hat ein Bürger hier für 5600 fl. Mobilien versichert, und hat hiefür am 1. Juli dieses Jahres nur 2 fl. 13 kr. jährliche Prämie zu bezahlen, macht in 25 Jahren 60 fl. 50 kr.

Und steht dieser Bank eine jährliche Garantie von  
**24 Millionen Gulden**

zur Verfügung.

**A. Kallenberg.****Reise-Gelegenheit nach  
Amerika**

mit den berühmten

**Hamburger & Bremer Post-Dampfern**  
jeden Mittwoch & Samstag.

Die Bremer halten in Southampton

„Hamburger“ „Havre an.

Weitere Gelegenheiten jeden Monat 1mal von Bremen nach Baltimore.

„ „ „ von Hamburg nach Havanna und New-Orleans.

„ „ „ „ „ Rio und Buenos-Ayres Süd-Amerika.

„ „ „ „ „ Galveston, Panama St. Francisco.

Mit Segelschiffen jeden Monat von Bremen nach New-York.

„ Dampfern „ „ „ Havre „ „

„ „ „ „ „ London „ „ Australier

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Ebenso bin ich jetzt in den Stand gesetzt nach allen Staaten in Amerika und Australien, auch an den kleinsten Plätzen, unter voller Garantie, und ohne Kostenberechnung, Gelder ausbezahlen zu lassen, wofür ich jedesmal in kürzester Zeit, eine Quittung von Notars vorten beglaubigt, und mit dessen Siegel versehen, anschaffe, bis zu welcher Zeit ich, für die mir übergebene Summe einstehe.

Zu pünktlicher Besorgung dieser Gelder empfiehlt sich der unter Caution vom Kön. Ministerium concessionirte Agent

**A. Kallenberg**

in Winnenden.

Das in Stuttgart herauskommende

**Süddeutsche Sonntagsblatt**

von Dr. J. Gibr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franko gesendet 43 fr.) entgegen.

**Schwächlichen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von Franz Stollwerk & Söhne in Cöln a. Rh. bestens zu empfehlen. Es halten davon Lager in**

Winnenden **C. F. Glock**,  
in Waiblingen **F. Kaiser**, Conditior.

Winnenden.

Zu kaufen oder in Afford suche ich einen runden steinernen Mahltrög.

**Schneider, Metzger.**

Winnenden.

**Johannisbeere**

sind jeden Tag zu haben bei  
**Schneider, Metzger.**

Winnenden.

**Gute Steinkohlen**

sowie ein gutes Kinderwägle hat zu verkaufen

**Ludwig Kurz, Schmidstr.**

**Bezirks = Gewerbe = Verein!**

Am kommenden Samstag den 16. ds. findet Abends 8 Uhr im Hirsch dahier eine Zusammenkunft der Vereins-Mitglieder statt, um den Antrag des Ausschusses: die Ulmer Industrie-Ausstellung gemeinschaftlich zu besuchen, zu beraten. Um rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen ersucht

**L. Müller.**

**Staats-Obligationen.**

Prämien-, Anlehen-, Lotterie-, Staatsloose jeder Art, werden zu den billigsten coursmässigen festen Preisen nach allen Gegenden prompt versandt.

Die bekannten kleinen Staatsloose neuester Ausgabe erfordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verloosungen statt, welche garantirt sind und ist unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die sich hierfür interessieren, Pläne gratis und franco zur Ansicht zu übersenden. Dem P. T. Publikum ist hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien namhafte Gewinne zu erlangen.

**J. Weinberg, jr.,**

Staats-Effecten-Handlung.  
Hohe Bleichen 29, Hamburg.

**Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer-Schaden**  
Vollständig emittirtes Grundkapital 10,000,000 Franks.  
**Sitz in Basel.**

Versicherungen werden zu den billigsten Prämien geschlossen und Brandschäden aufs prompteste regulirt. Zur Ertheilung weiterer Auskunft, sowie zu Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich:

**Joh. Kleinmann**, Schreinermeister in Winnenden.

**Fr. Berner**, Kaufmann in Endersbach.

**Carl Liebhardt**, Acciser in Kleinheppach.

**Gottl. Negele**, Schreinermeister in Korb.

**Lorenz Desterlen**, Stadtauctionär in Waiblingen.

**Danksagung & Empfehlung.**

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, einem hiesigen und auswärtigen Publikum für das mir seit so vielen Jahren geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abzustatten, mit der Bitte, solches auch auf meinen Sohn übergehen lassen zu wollen.

**Carl Brandner**, Seifensieder.

Auf obiges bezugnehmend erlaube ich mir meine verschiedenen Sorten

**Seifen & Lichter,**

Paraffin- und Stearin-Kerzen, Waschsoda, sowie sehr gutes Schmierfett bestens zu empfehlen, und sichere stets gute Waare und reelle Bedienung zu.

**August Brandner,**  
Seifensieder.

Winnenden.

**3 Sopha und einen Altvatersessel**

hat billig zu verkaufen

**Unkel, Sattlers Wittwe.**

**Ein Bouton**

ist auf dem Wege vom Hirsch bis in die obere Stadt verloren gegangen, dessen redlicher Finder erjucht wird denselben abzugeben Bei wem? s. d. Ned.

Wenn sich eine genügende Anzahl von Leuten zu rechter Zeit meldet, will ich wieder einen Wagen bestellen, der an Jacobi nach Kornthal fährt. **Ganger.**

Winnenden.

**Eine Scheuer**

hat zu vermietzen

**Johannes Müller,**  
Nothgerber.

Winnenden.

1 1/2 Eimer sehr guten

**Apfel-Most**

verkauft

**Sattler Krautter.**

Winnenden.

Rosenwirth **Krauß** schenkt von heute an

**67er Wein zu 3 Kr.**

**69er Wein zu 5 & 6 Kr.**

**pr. Schoppen.**

Winnenden.

**Liegenschafts-Verkauf.**

**Wundarzt Schweizer** in Giengen und seine Ehefrau, **Friedricke geb. Kurz**, früher Wittve der **David Haisch**, gewes. Stadtmüller hier, sind gejonnen folgende Liegenschaft zu verkaufen:

1 1/2 Mrg. 12, 3 Mth. Baumacker ob den Stäffelen, und  
1 1/2 Mrg. 39, 2 Mth. Baumwiese in Mühlwiesen, wozu die Liebhaber auf nächsten Montag den 18. d. M. Abends 8. Uhr zu Bäcker Schad eingeladen werden.

**235 fl.** werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht  
Von wem? s. d. Ned.

Die Feuerversicherungsgesellschaft

**Helvetia**

versichert zu möglichst billigen festen Prämien von 1 1/4 fl. an das Tausend und darf nie, wie bei Versicherungen auf Gegenseitigkeit — Nachzahlung geleistet werden.

Zu Aufnahme von Versicherungen der amtlich concessionirte Agent gerne bereit. Für hier und die Umgegend.

**Kaufmann Glock**,  
neben der Post.

Winnenden.

**Eine spanische Wand**

hat zu verkaufen

**Friedrich Klöpfer**,  
Schuhmacher.